

Der deutsche Pensionsfonds als Instrument der betrieblichen Altersversorgung im Spannungsfeld zwischen Betriebsrenten- und Versicherungsrecht

von

Dr. Simone Evke de Groot, Simone Evke de Groot

1. Auflage

Der deutsche Pensionsfonds als Instrument der betrieblichen Altersversorgung im Spannungsfeld zwischen
Betriebsrenten- und Versicherungsrecht – Groot / de Groot

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Betriebliche Altersversorgung



Verlag C.H. Beck München 2010

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 406 59305 5

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
Teil A. Ursprünge, Gesetzgebungsverfahren, Geschichte	3
I. Die europarechtlichen Wurzeln des Pensionsfonds	3
1. Der erste Entwurf einer Pensionsfondsrichtlinie vom 12. 10. 1991	3
2. Der zweite Entwurf einer Pensionsfondsrichtlinie vom 26. 05. 1993	5
II. Pension fund und co. – ausländische Vorbilder für den deutschen Pensionsfonds	6
III. Die Einführung von Pensionsfonds in Deutschland	8
1. Reformen bis zum Altersvermögensgesetz	8
a) Das Dritte Finanzmarktförderungsgesetz	10
b) Das Rentenreformgesetz 1999	11
2. Das Altersvermögensgesetz vom 26. 06. 2001	12
a) Die Diskussion im Vorfeld	12
b) Überblick über die Neuerungen durch das AVmG	14
IV. Der Weg des Pensionsfonds bis heute	15
1. Die Pensionsfondsrichtlinie 2003	16
2. Wichtige Änderungen der Rechtslage in Deutschland	17
a) Das Hüttenknappschaftliche-Zusatzversicherungs-Neuregelungs-Gesetz	17
b) Das Gesetz zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten	17
c) Das Alterseinkünftegesetz	18
d) Das Siebte Gesetz zur Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes	19
e) Das Achte Gesetz zur Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie zur Änderung des Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetzes und anderer Vorschriften	20
f) Das Gesetz zur Reform des Versicherungsvertragsrechts	21
g) Das Gesetz zur Förderung der zusätzlichen Altersvorsorge und zur Änderung des Dritten Buches Sozialgesetzbuch	22
h) Das Neunte Gesetz zur Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes	22
Teil B. Die versicherungsaufsichtsrechtlichen Definitionsmerkmale des Pensionsfonds	25
I. Rechtlich selbstständige Versorgungseinrichtung (§ 112 Abs. 1 S. 1 VAG)	25
II. Erbringung von Leistungen der betrieblichen Altersversorgung im Wege des Kapitaldeckungsverfahrens zugunsten von Arbeitgebern (§ 112 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 VAG, § 1 b Abs. 3 S. 1 BetrAVG)	26

1. Leistungen der betrieblichen Altersversorgung	26
2. Das Kapitaldeckungsverfahren	29
a) Das Kapitaldeckungsverfahren in Abgrenzung zum Anwartschaftsverfahren	29
b) Anwendung des Anwartschaftsverfahrens auf den Pensionsfonds	31
3. Erbringung der Leistungen für einen oder mehrere Arbeitgeber	32
III. Verbot, sämtliche Leistungen versicherungsförmig zu garantieren – Anforderungen an die Produktgestaltung des Fonds (§ 112 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 VAG)	32
1. Voraussetzung für das Vorliegen einer versicherungsförmigen Garantie	33
2. Der Umfang des Garantieverbotes	33
a) Anwendungsbereich	33
b) Erfordernis eines offenen Preis-Leistungs-Verhältnisses in zumindest einem Fall	33
c) Einzelfälle: ungewisse Verzinsung, Mindestalter, Mindestbetrag	35
d) „Beitragsorientierte“ und „leistungsorientierte“ Produktgestaltungsmöglichkeiten	35
e) Differenzierung zwischen Beitrags-/Leistungsorientierung und Übernahme einer versicherungsförmigen Garantie	36
3. Rechtliche Folgen der Einordnung des Fonds als „Quasi-Versicherungseinrichtung“	37
a) Grundsatz: analoge Anwendung der versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften für Versicherungsunternehmen	38
b) Auf den Pensionsfonds gem. § 113 Abs. 3 VAG nicht anwendbare Vorschriften	39
c) Sonderregelungen für den Pensionsfonds	41
aa) Die modifizierende Verweisregelung in § 113 Abs. 2 VAG	41
bb) Die pensionsfondsspezifischen Regelungen zur Kapitalausstattung in § 114 VAG i. V. m. PFKAustV	43
cc) Die pensionsfondsspezifischen Regelungen zur Kapitalanlage in § 115 VAG i. V. m. PFKapAV	45
dd) Die pensionsfondsspezifischen Regelungen zur Bildung der Deckungsrückstellung in § 116 VAG i. V. m. PFDeckRV	47
d) Stellungnahme	51
IV. Anspruch des Arbeitnehmers auf die Versorgungsleistungen (§ 112 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 VAG, § 1 b Abs. 3 S. 1 BetrAVG)	52
V. Pflicht, die Altersversorgungsleistungen als lebenslange Zahlung zu erbringen (§ 112 Abs. 1 S. 1 Nr. 4, S. 2, Abs. 1 a VAG)	53
1. Anwendungsbereich: Altersversorgungsleistungen i. e. S.	53
2. Lebenslange Zahlung gem. § 112 Abs. 1 S. 2 VAG	
i. V. m. § 1 Abs. 1 S. 1 Nr. 4 lit. a AltZertG	53
a) Erste Alternative: Leibrentenzahlungen	54
b) Zweite Alternative: Ratenzahlungen im Rahmen eines Auszahlungsplans	56
c) Begrenzte Möglichkeit von Kapitalzahlungen	57
d) Auswirkungen auf den Umfang der betriebsrentenrechtlichen Anpassungsprüfungspflicht nach § 16 BetrAVG	58

3. Der Ausnahmetatbestand des § 112 Abs. 1 a VAG	61
a) Beitragszahlungspflicht des Arbeitgebers auch in der Leistungsphase	61
b) „Kein festes Zahlungsende“	62
c) Konkretisierung von § 112 Abs. 1 a VAG durch § 115 Abs. 2 b VAG	64
d) Möglichkeit zur Kündigung der Nachschussverpflichtung	67
e) Rechtsfolgen bei Verstößen gegen die Zahlungspflicht	68
aa) Leistungskürzungsrecht des Pensionsfonds	68
bb) Keine Verpflichtung des Fonds, die Nachschüsse einzuklagen	68
cc) Pflicht des Pensionsfonds, bei Ausbleiben der Nachschüsse zur versicherungsförmigen Durchführung zurückzukehren	70
dd) Vereinbarkeit des Kürzungsrechts des Pensionsfonds mit der Rechtsprechung des EuGH zur Einstandspflicht externer Versorgungsträger	71
ee) Ansprüche des Versorgungsberechtigten	74
f) Die Kalkulation der Leistungen durch den Fonds	74
g) Nichtanwendbarkeit auf Beitragszusagen mit Mindestleistung gem. § 112 Abs. 1 a S. 3 VAG	75
4. Verpflichtung des Fonds zur Gewährung von Altersversorgungsleistungen?	76
a) Der Wortlaut von § 112 VAG und die Gesetzessystematik	76
b) Die Entwicklung der gesetzlichen Definition des Pensionsfonds	77
c) Einkommensteuerrechtliche Betrachtung	79
d) Ergebnis	82
VI. Weitere charakteristische Merkmale des Pensionsfonds	82
1. Steuerrechtliche Förderung	82
a) Einkommensteuerrechtliche Behandlung der Pensionsfondsversorgung beim Arbeitnehmer	82
b) Einkommensteuerrechtliche Behandlung der Pensionsfondsversorgung beim Arbeitgeber	85
2. Möglichkeit zur flexiblen Beitragsgestaltung	85
3. Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen beim Arbeitgeber	87
Teil C. Die Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Pensionsfonds bei der Durchführung von arbeitgeberfinanzierter Versorgung	91
I. Die arbeitsrechtliche Ebene: Versorgungszusage i.S.v. § 1 BetrAVG	91
1. Mögliche Zusagearten	92
2. Individualvertragliche oder kollektivrechtliche Begründung	94
II. Der Vertragsschluss mit dem Pensionsfonds	98
1. Versicherungsaufsichtsrechtliche Anforderung: Einräumung eines eigenen Leistungsanspruchs des Berechtigten gem. § 112 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 VAG	98
2. Die Vertragsparteien des Pensionsfondsvertrages	100
a) Die betriebsrentenrechtliche Definition des Fonds in § 1 b Abs. 3 S. 1 BetrAVG	100
b) Die versicherungsaufsichtsrechtliche Definition des Fonds in § 112 VAG	100

c)	Die versicherungsaufsichtsrechtliche Ausgestaltung der Informationspflichten gem. § 113 Abs. 2 Nr. 4 i.V.m. § 10 a VAG	101
d)	Berücksichtigung der Interessen der Beteiligten, Praktikabilitätsabwägungen	103
e)	Fazit	104
3.	Rechtsfolgen	106
a)	Schuldrechtliche Verbundenheit der einzelnen Rechtsverhältnisse	106
b)	Wirkung der Leistungserbringung durch den Pensionsfonds im Deckungs-/Versorgungsverhältnis	107
c)	Wirkung der Leistungserbringung durch den Fonds in Bezug auf das arbeitsrechtliche Valutaverhältnis	107
aa)	Das Verschaffen des Versorgungsanspruchs gegen den Fonds als geschuldete Leistung?	108
bb)	Die Leistung des Fonds als Drittleistung i.S.v. § 267 S. 1 BGB?	109
cc)	Das Verschaffen des Versorgungsanspruchs gegen den Pensionsfonds als Leistung an Erfüllung statt i.S.v. § 364 Abs. 1 BGB?	113
dd)	Das Verschaffen des Versorgungsanspruchs als Leistung erfüllungshalber	115
d)	Möglichkeit der originären Erfüllung des Versorgungsanspruchs durch den Arbeitgeber	118
aa)	Die Rechtsprechung des BAG zum Vorrang des gewählten Durchführungsweges	118
bb)	Eigener Ansatz: grundsätzlicher Vorrang der in der Versorgungszusage getroffenen Regelungen	119
III.	Das Versicherungs- und das Mitgliedschaftsverhältnis beim Pensionsfondsverein auf Gegenseitigkeit	122
1.	Das Gegenseitigkeitsprinzip als prägendes Strukturmerkmal	123
2.	Vergleich mit der AG	124
3.	Versicherungs- und Mitgliedschaftsverhältnis beim PensionsfondsVaG	125
a)	Fehlen einer ausdrücklichen gesetzlichen Regelung	125
b)	Vergleich mit der Pensionskasse	125
c)	Pensionsfondsspezifische Besonderheiten, die eine Gleichbehandlung in Frage stellen	126
d)	Berücksichtigung der verschiedenen Aspekte des Gegenseitigkeitsprinzips	127
aa)	Erfordernis der Mitgliedschaft des Arbeitnehmers zur Begünstigung?	127
bb)	Die Beitragspflichten der Mitglieder gem. §§ 24, 25 VAG als Ausfluss des Gegenseitigkeitsprinzips	128
cc)	Die Gewährung von Überschüssen gem. § 38 VAG	130
aaa)	Zulässigkeit der Überschussgewährung an Nichtmitglieder?	131
bbb)	Überschussberechtigung des Arbeitgebers bei der Pensionsfondsversorgung	133
e)	Ergebnis	135
IV.	Schlussfolgerungen	135

Teil D. Die Parteien des Pensionsfondsvertrages bei der Durchführung von arbeitnehmerfinanzierter betrieblicher Altersversorgung	137
I. Die Durchführung von Entgeltumwandlungszusagen	
i.S.d. § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG	137
II. Die Durchführung von Eigenbeitragszusagen	
i.S.v. § 1 Abs. 2 Nr. 4 BetrAVG	138
1. Die versicherungsaufsichtsrechtliche Ausgestaltung des Pensionsfonds	139
a) Legaldefinition des § 112 VAG, Ausgestaltung der Informationspflichten gem. § 113 Abs. 2 Nr. 4 i. V.m. § 10 a VAG	139
b) Die Änderungen von § 112 Abs. 3 und § 113 Abs. 3 VAG durch das HZvNG	140
c) Zwischenergebnis	140
2. Steuerrechtliche Vorgaben	141
a) Die bisherige Rechtsprechung der Finanzgerichte zur Abgrenzung von Eigenbeiträgen des Arbeitnehmers und Arbeitgeberbeiträgen im Steuerrecht	141
b) Rechtsprechungswandel durch das Urteil des BFH vom 12. 04. 2007	143
c) Zwischenergebnis	144
3. Die Wertungen des Betriebsrentenrechts	144
a) Der Wortlaut von § 1 Abs. 2 Nr. 4 BetrAVG	144
b) Die Bedeutung der Umfassungszusage des Arbeitgebers	146
c) Erfordernis der Erbringung der Eigenbeitragsleistungen „aus dem Arbeitsentgelt“	148
d) Die Abgrenzung von Eigenbeitragszusagen und Entgeltumwandlung	148
e) Der Wortlaut der pensionsfondstypischen Unverfallbarkeitsregelung in § 2 Abs. 3 a BetrAVG	150
f) Vergleich mit der Durchführung von Eigenbeitragszusagen über eine Direktversicherung	151
g) Zwischenergebnis	152
4. Berücksichtigung der Interessen der Beteiligten, Praktikabilitätserwägungen	152
5. Mögliche Gestaltungsvarianten der Lohnverwendungsabrede	153
a) Ermächtigung des Arbeitnehmers zur Leistung an den Pensionsfonds als Dritten	153
b) Einziehungsermächtigung des Pensionsfonds	153
c) Die Lohnverwendungsabrede als Vertrag zugunsten Dritter	154
d) Ausgestaltung als Bedingung i.S.d. § 328 Abs. 2 BGB?	155
III. Die Fortsetzung der Versorgung durch den Arbeitnehmer	157
1. Nur Fortsetzungs-, kein Begründungsrecht	158
2. Das Fortsetzungsrecht nach § 1 a Abs. 4 S. 1 BetrAVG	158
3. Das Fortsetzungsrecht nach § 1 b Abs. 5 S. 1 Nr. 2 BetrAVG	159
a) Rechtsdogmatische Einordnung der Versorgung nach der Fortsetzung	159
b) Fortführung in der Form des (echten) Vertrags zugunsten Dritter?	160
c) Einrücken des Arbeitnehmers in die Position des Vertragspartners	161
aa) Dogmatische Einordnung und Rechtsfolgen des Einrückens	162
bb) Auswirkungen auf die Reichweite der Anpassungsprüfungspflicht i.S.d. § 16 BetrAVG	165

4. Fortsetzung der Versorgung durch den Arbeitnehmer bei arbeitgeberfinanzierter Altersversorgung?	165
a) Fortsetzungsrecht analog § 1 a Abs. 4 S. 1 BetrAVG bzw. analog § 1 b Abs. 5 S. 1 Nr. 2 BetrAVG?	166
b) Betriebsrentenrechtliche Zulässigkeit rechtsgeschäftlicher Vereinbarungen von Fortsetzungsrechten	167
c) Versicherungsaufsichtsrechtliche Zulässigkeit von rechtsgeschäftlich vereinbarter Fortsetzung der Versorgung durch den Arbeitnehmer	168
d) Die einkommensteuerrechtliche Behandlung der aufgrund eines vereinbarten Fortsetzungsrechts erbrachten Arbeitnehmerbeiträge	169
IV. Das Versicherungs- und Mitgliedschaftsverhältnis beim Pensionsfondsverein auf Gegenseitigkeit	171
V. Schlussfolgerungen	173
Teil E. Die Höhe der Versorgungsleistungen des Pensionsfonds unter dem Einfluss der betriebsrentenrechtlichen Vorgaben	177
I. Die Durchführung von Beitragszusagen mit Mindestleistung	177
1. Der Umfang der Garantie zur Mindestleistung	177
2. Verpflichtung des Fonds, die Mindestleistung zu garantieren?	178
a) Der Pensionsfonds als auf die Durchführung von betrieblicher Altersversorgung beschränkte Versorgungseinrichtung gem. § 112 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 VAG	179
b) Die Bedeutung des eigenen Rechtsanspruchs des Arbeitnehmers i. S. v. § 112 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 VAG	180
c) Garantiepflicht aus der Verrentungspflicht gem. § 112 Abs. 1 S. 1 Nr. 4 VAG?	180
d) Die Änderungen von § 112 Abs. 1 VAG, insbesondere durch das Gesetz zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten	181
e) Der Wortlaut von § 1 Abs. 1, 2 PFDeckRV und von § 1 Abs. 3 PFKAustV	182
f) Die betriebsrentenrechtliche Ausgestaltung der Insolvenzsicherung	183
g) Haftung des Pensionsfonds aus der Rechtsprechung des EuGH zur Einstandspflicht externer Versorgungsträger?	185
h) Zwischenergebnis	186
II. Die Durchführung von Leistungszusagen	187
III. Die Durchführung von arbeitnehmerfinanzierter betrieblicher Altersversorgung	189
IV. Schlussfolgerungen	191
Teil F. Die Höhe der unverfallbaren Versorgungsanwartschaft bei der Durchführung der Zusage über einen Pensionsfonds	193
I. Die Unverfallbarkeitsvoraussetzungen bei der Pensionsfondsversorgung	193

1. Der Eintritt der Unverfallbarkeit gem. § 1 b Abs. 3	
i.V.m. Abs. 1 BetrAVG	193
a) Die allgemeinen Vorgaben des § 1 b Abs. 1 BetrAVG	194
b) „Versicherungsbeginn“ als Zeitpunkt der Zusageerteilung	
gem. § 1 b Abs. 3 S. 2 BetrAVG	195
aa) Technischer Beginn der Versorgung als „Versicherungsbeginn“	195
bb) Maßgeblichkeit der Erteilung der Versorgungszusage trotz	
§ 1 b Abs. 3 S. 2 BetrAVG? – sog. Vorschaltproblematik	197
2. Die besonderen Voraussetzungen des § 1 b Abs. 5 BetrAVG	202
II. Rechtsfolge: Erhalt der Versorgungsanwartschaft	204
1. Umfang der unverfallbaren Anwartschaft	204
2. Durchgriff von § 1 b Abs. 3, Abs. 1 BetrAVG auf das Versorgungs-	
verhältnis	205
III. Die Berechnung der Anwartschaftshöhe	210
1. Modifizierte Anwendung des Pro-rata-temporis-Verfahrens	
gem. § 2 Abs. 3 a i.V.m. Abs. 1 BetrAVG	210
a) Ermittlung der fiktiven Vollrente bei der Pensionsfondsversorgung	211
aa) Berücksichtigung der im Pensionsfondsvertrag getroffenen	
Vereinbarungen	211
bb) Ermittlung der Vollrente mittels fixierter Zinsannahmen?	213
cc) Ermittlung der Vollrente unter Zugrundelegung	
des Höchstzinssatzes für Versicherer?	213
dd) Analogie zur Behandlung von Überschussbeteiligungen?	214
ee) Abstellen auf die Versorgungszusage des Arbeitgebers	215
b) Vorrangige Leistung aus dem zur Verfügung stehenden	
Deckungskapital	218
c) Ergänzungsanspruch gegen den Arbeitgeber	219
d) „Negativer Ergänzungsanspruch“ des Arbeitgebers gegen	
den Arbeitnehmer	220
2. Keine versicherungsförmige Lösung	222
3. Sonderregelung in Bezug auf den Festschreibeeffekt in § 2 Abs. 5 S. 3	
BetrAVG	223
a) Regelungsgehalt, insbesondere in Abgrenzung zu	
§ 2 Abs. 5 S. 1 BetrAVG	223
b) Tatbestandsvoraussetzungen und Rechtsfolge	225
c) Stellungnahme	227
4. Analoge Anwendung von § 2 Abs. 2 S. 4–6 BetrAVG?	228
5. Die Berechnung der Anwartschaftshöhe bei arbeitnehmerfinanzierter	
Versorgung und beitragsorientierten Leistungszusagen gem. § 2 Abs. 5 a	
BetrAVG	231
a) Problem: die „erreichte“ Versorgungsanwartschaft bei	
der Pensionsfondsversorgung	231
aa) Maßgeblichkeit der Festlegungen des Pensionsplanes?	232
bb) Ermittlung der Anwartschaftshöhe unter Zugrundelegung	
des Versichererzinssatzes?	233
cc) Anwendung des in der Versorgungszusage zum Ausdruck	
gebrachten Preis-Leistungs-Verhältnisses	234
dd) Zwischenergebnis	236

b) Das Verhältnis von § 2 Abs. 5 a und § 2 Abs. 3 a i.V.m. Abs. 1 BetrAVG	237
c) „Negativer Ergänzungsanspruch“ des Arbeitgebers gegen den Arbeitnehmer	240
6. Die Berechnung der Anwartschaftshöhe bei Beitragszusagen mit Mindestleistung (§ 2 Abs. 5 b BetrAVG)	241
a) Erhalt der erreichten Versorgungsanwartschaft, mindestens aber der Summe der geschuldeten Beiträge	242
b) Das Verhältnis von § 2 Abs. 5 b und § 2 Abs. 3 a i.V.m. Abs. 1 BetrAVG	243
IV. Rechtslage bei Zusammentreffen von Beitragszusagen mit Mindestleistung und vorzeitiger Inanspruchnahme der Leistungen	244
V. Schlussfolgerungen	248
Teil G. Analoge Anwendung des Versicherungsvertragsgesetzes auf den Pensionsfonds?	253
I. Die versicherungsvertraglichen Vorschriften zur Änderung bestehender Versorgungsregelungen	253
1. Die versicherungsaufsichtsrechtliche Regelung zu Änderungen der Versorgungsregelungen in § 113 Abs. 2 Nr. 4 b VAG	253
a) Gesetzgebungsgeschichte des Verweises auf § 11 b S. 3 VAG – Undeutlichkeit trotz Klarstellungsversuch	253
b) Die Reichweite der Verweisregelung	254
2. Einschlägige versicherungsvertragsrechtliche Regelungen	255
a) Die Zulässigkeit von Prämienänderungen gem. § 163 VVG (= § 172 Abs. 1 S. 1 VVG a.F.)	255
b) Die Zulässigkeit von Änderungen der Versicherungsbedingungen gem. § 164 VVG (= § 172 Abs. 2 VVG a.F.)	257
c) Die Zulässigkeit von Änderungen der Bestimmungen zur Überschussbeteiligung gem. § 172 Abs. 1 S. 2 VVG a.F.	258
3. Analoge Anwendung der §§ 163, 164 VVG n.F. bzw. von § 172 VVG a.F. auf die Pensionsfondsversorgung?	259
a) Vorliegen einer Regelungslücke	260
aa) Sonderregelung in § 2 Abs. 3 PFDeckRV?	260
bb) Sonderregelung für den Pensionsfondsverein auf Gegenseitigkeit durch §§ 41, 39 VAG?	262
b) Planwidrigkeit der Regelungslücke	264
aa) Gesetzgeberisch gewollte Differenzierung zwischen Fonds und Versicherungsunternehmen	264
bb) Der Pensionsfonds als „Quasi-Versicherungseinrichtung“	264
c) Vergleichbare Interessenlage	265
d) Der Verweis in § 113 Abs. 2 Nr. 4 b VAG auf § 11 b VAG	270
4. Ergebnisse	271
a) Analoge Anwendung der versicherungsvertragsrechtlichen Anpassungs- bzw. Ersetzungsmöglichkeiten	271
b) Änderungsmöglichkeiten im arbeitsrechtlichen Versorgungsverhältnis	273
c) Sonderfall: arbeitnehmerfinanzierte Versorgung	276

II. Analoge Anwendung der versicherungsvertraglichen Vorschriften zu Informations- und Beratungspflichten?	278
1. Die versicherungsaufsichtsrechtliche Regelung der Informationspflichten des Pensionsfonds in § 113 Abs. 2 Nr. 4 i. V. m. § 10 a VAG, Anlage D	278
2. Einschlägige versicherungsvertragsrechtliche Regelungen	279
a) Die Rechtslage vor In-Kraft-Treten des VVG 2008	279
b) Rechtslage nach In-Kraft-Treten des VVG 2008	279
3. Analoge Anwendung der §§ 6–9 VVG n.F., § 5 a VVG a.F. auf die Pensionsfondsversorgung?	280
a) Vorliegen einer planwidrigen Regelungslücke	280
aa) Der Verweis in § 113 Abs. 2 Nr. 4 VAG auf § 10 a VAG i. V. m. der Anlage D des VAG	280
bb) Die „arbeitsrechtliche Einbettung“ der Pensionsfondsversorgung	283
cc) Zwischenergebnis	284
dd) Schutz des Arbeitnehmers durch die arbeitsrechtliche Ebene	285
ee) Weitere gesetzlich nicht geregelte Informationspflichten des Fonds dem Arbeitnehmer gegenüber?	287
b) Sonderfall: Fortführung der Versorgung durch den Arbeitnehmer gem. § 1 b Abs. 5 S. 1 Nr. 2 BetrAVG	289
aa) Fehlen einer Ausnahmeregelung	289
bb) Systematische und teleologische Erwägungen	289
cc) Zwischenergebnis	291
III. Schlussfolgerungen	291
Ergebnisse und Abschlussbetrachtung	293
I. Der Pensionsfonds im Spannungsfeld zwischen Betriebsrenten- und Versicherungsrecht	293
1. Der Fonds als „Quasi-Versicherungseinrichtung“ (§ 112 Abs. 1 S. 1 Nr. 2, § 113 Abs. 1 VAG)	293
2. Eingeschränkte analoge Anwendung des Versicherungsvertragsrechts	294
3. Größere Anlagefreiheit und Flexibilität	295
4. Instrument für die Durchführung von betrieblicher Altersversorgung	295
5. Abstraktheit von Fondsvertrag und arbeitsrechtlicher Versorgungszusage	296
6. Vertragsschluss durch den Arbeitgeber	297
7. Unverfallbarkeit der Versorgungsanswartschaften dem Grunde nach	298
8. Die Höhe der unverfallbaren Anwartschaft	299
9. Abschließende Stellungnahme	301
II. Versuch einer Zukunftsprognose	302
1. Die Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung	302
2. Die Bedeutung des Pensionsfonds	303
a) Kriterien bei der Entscheidung für die Wahl eines Pensionsfonds aus Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmersicht	304
b) Vergleich des Pensionsfonds mit CTA-Lösungen	306
c) Forderungen für die Weiterentwicklung der Pensionsfondsversorgung	307
d) Fazit	308
Verzeichnis der verwendeten Literatur	311
Stichwortverzeichnis	335